

S N  
B Kunstbibliothek  
Staatliche Museen  
zu Berlin



CONSTANTIN SOMOFF

BILDNIS

## DIE FÜNFTE AUSSTELLUNG DER BERLINER SECESSION

Von HANS ROSENHAGEN

(Schluss aus dem vorigen Hefte)

Auch an hervorragend guter Plastik ist die Ausstellung nicht arm. LOUIS TUAILLON's grosser „Rossebändiger“ (Abb. s. S. 446 d. vor. H.), den ein Bremer Kunstfreund, Ferdinand Schütte, seiner Heimatstadt in Bronze zum Geschenk gemacht hat, bildet selbst in einem Gipsabguss einen bemerkenswerten Schmuck der Berliner Secessions-Ausstellung. Es besitzt alle Vorzüge der Tuailionschen Kunst: Den edlen Stil, die Fülle des Lebens und der Schönheit und jene vornehme künstlerische Haltung, die ein besonderes Kennzeichen der jungen deutsch-römischen Bildhauerschule ist. Da sieht man Gefühl für Form. Wie zittert alles von Leben in diesem Pferdekörper, wie

leichtfüssig und stolz zugleich bewegt sich dieser Jüngling! Neben kleineren Arbeiten des Künstlers erscheint hier auch sein Entwurf für das Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal. Man hat nicht gewagt, den ausgezeichneten Einfall, den philosophischen Kaiser als Marc-Aurel in Cäsarentracht, lorbeergerönt, hoch zu Ross, darzustellen, zu prämiieren. Die Abwechslung in der deutschen Denkmalswüste hätte gar wohlgethan. Von FRITZ KLIMSCH sieht man eine sehr gelungene Bronzebüste von Dr. Thoma (Peter Schlemihl) und eine elegante Porträtstatuette (Abb. s. S. 458), eine Dame mit ihrem Töchterchen darstellend. NIC. FRIEDRICH und AUG. KRAUS treten, dieser